

Saallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

35. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 5. September 1854.

Inhalt.

Ein Stock Friedrichs des Großen. — Frauenverein. —
Wohlthätigkeit. — 32 Bekanntmachungen.

Ein Stock Friedrichs des Großen.

(Eingefandt.)

Als am 3. August d. J. der Thüring. = Sächsische
Geschichts- und Alterthums-Verein seine öffentliche Jah-
resversammlung hielt, wurde dem Vorstände außer eini-
gen andern mehr oder minder werthvollen Geschenken
für die Sammlung des Vereins auch aus dem Nachlasse
des jüngst selig entschlafenen Superintendenten Fulda
ein Stock übergeben, den Friedrich der Große
einst besessen und getragen hat.

Alle Anwesenden nahmen das lebhafteste Interesse
an dieser Reliquie des unvergesslichen Königs, deren
Rechttheit durch einen von dem Geschenkgeber im Jahre
1838 verfaßten und eigenhändig geschriebenen „histo-
rischen Bericht“ außer allen Zweifel gesetzt wird.

Einsender dieses erbat sich sogleich besagtes Docu-
ment behufs der Anfertigung einer Abschrift, und glaubt
durch die theilweise Veröffentlichung desselben den Lesern
des Wochenblattes in mehr als einer Beziehung einen
Dienst zu erweisen.

— — „Friedrich der Große erwartete einst — es war um's Jahr 1772 — einen hohen Besuch. Bei solchen Gelegenheiten pflegte Er nach Maßgabe der Umstände mehr oder weniger von Seiner gewohnten Lebensweise abzugehen. Bei der Anwesenheit jenes zu erwartenden hohen Gastes — der Großfürst und nachmalige Kaiser Paul von Rußland mag es wohl gewesen sein — glaubte Er nun Seinen Krückstock, von dem Er bekanntlich sich in der Regel nie trennte, nicht mit Anstand tragen zu können, gab deshalb Seinem geheimen Kämmerier Schönning den Befehl, Ihm einen modernen Stock zu besorgen, der aber nicht viel kosten dürfe. „Denn“, setzte Er hinzu, „sobald der Besuch vorüber ist, nehme ich meine Krücke wieder, und brauche den Stock nicht mehr.“ — Schönning brachte einige Stücke zur Auswahl, und einer davon, wenigstens dem Anschein nach ein starkes spanisches Rohr, mit gewundenem, gut vergoldetem Knopfe, ward ausgewählt und mit einigen Thalern bezahlt. — Kaum war der hohe Gast abgereist, so nahm der König seine Krücke wieder zur Hand, und sagte zu dem geheimen Kämmerier: „Da, Schönning, den Stock kauft Du nun hinnehmen und Staat damit machen.“

Eines Tages besuchte Schönning, den Stock in der Hand, meinen Oheim, den Rathskämmerer-Controllleur Fulda in Berlin, der sein vertrauter Freund war. Dieser bewunderte den Stock; und kaum hatte er vernommen, welche Bewandniß es damit habe, so bat er den Freund inständig, den Stock ihm abzutreten, damit er sich doch auch rühmen könne, etwas Königliches zu besitzen. Schönning wies vor der Hand die Bitte ernstlich zurück; doch kurze Zeit darauf erhielt der Freund, entweder zu seinem Geburtstage oder zu Weihnachten, den gewünschten Stock zum Geschenke.

Eine Zeitlang darauf (ich denke, es war im Jahr 1773) kam mein Oheim zu seinem ältern Bruder, meinem Vater, zum Besuch, und hatte den Stock bei sich. Mein Vater, ein so enthusiastischer Verehrer des Königs, wie man es von einem Kursächsischen Prediger sich kaum

hätte denken mögen, lag dem Bruder aufs inständigste an, den Stock ihm zu überlassen. Jener aber, im Ernst oder zum Schein, ließ sich hierzu nicht bewegen; doch in dem Augenblick der Abreise übergab er dem Bruder den Stock zum Andenken.

Von dem Tage an ist nie wieder ein anderer Stock in meines Vaters Hände gekommen. Sein Königsstock, wie er ihn nannte, begleitete ihn auf seinen Fühlwegen, bei seinen Spaziergängen, bei Besuchen in der Nachbarschaft und auf seinen kleinen Reisen. — Durch so vielfältigen und zwanzigjährigen Gebrauch kam der Stock allmählig um sein ursprünglich hübsches Ansehen. Der dünn gearbeitete Knopf, an dessen Vertiefungen man doch jetzt noch die Spuren der ersten Vergoldung wahrnimmt, hatte sich oben durchgerieben, und eine eben nicht gar geschickte Hand hat zur Ergänzung eine Messingplatte aufgesetzt. Mehrere Stellen, besonders oberwärts, machen es sichtbar, daß der Stock mit einem Lack überzogen ist, und sehr zweifelhaft, ob er wirklich spanisches Rohr oder nicht vielmehr aus irgend einem Holze gearbeitet sei.

Nach meines Vaters Tode (1796) kam der Stock an mich, den ältesten Sohn, und ich habe ihn nun an 42 Jahr, zwar nicht ausschließlich, aber doch oft und viel getragen. — Nun hat mich zum öftern der Gedanke gequält, daß der „Königsstock“ über Kurz oder Lang als ein ganz gemeiner Stock betrachtet werden, ja wohl gar für ein paar Groschen in eine Trödlerbude wandern könne. Dem weiß ich nicht besser vorzubeugen, als wenn ich an dem Geburtsfeste Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen den Stock, welchen einst ein großer Ahnherr getragen, einem Vaterländischen Verein widme, dessen hoher Protector Er ist.

Zwar wünsche ich für die kurze noch übrige Zeit meines Lebens den alten treuen Gefährten noch bei mir zu behalten, sobald ich aber die bevorstehende große Reise werde angetreten haben, zu welcher ein höherer König seinen Stecken und Stab darreichen muß, soll er von

meinen Hinterbliebenen dem geehrten Vereine überantwortet werden.“

So weit der Bericht unsers würdigen Fulda, dessen Andenken auch auf diese Weise unter uns und unsern Nachkommen noch lange bewahrt bleiben wird.

F. Knauth.

Chronik der Stadt Halle.

Frauenverein für Waisepflege.

Die verehrten Damen, welche dem Vereine als Mitglieder angehören, bitte ich ergebenst, sich zu einer Besprechung

nächsten Mittwoch, d. 6. d. M.,
Nachmittag 3 Uhr

auf dem Jägerberge gefälligst einzufinden zu wollen.
Halle, den 1. September 1854. G. Tauer.

Wohlthätigkeit.

4 Thlr., vom Herrn Gastwirth B. mir zur Verteilung an Arme übersendet, habe ich der Bestimmung gemäß verwendet. Dank dem freundlichen Geber!

G. Tauer.

Frauenverein für Armen- und Krankenpflege.

Dienstag den 5. September Nachmittags 3 Uhr
Monatsversammlung.

Fünf Thaler

„zur Unterstützung Nothleidender (namentlich Kranker) in der Gemeinde der Hospitalkirche“ von E. G. K. mir übergeben, sind der Bestimmung gemäß verwendet, und sage ich im Namen der dadurch Erfreuten dem Geber herzlichsten Dank. Matth. 5, 4. Dr. Wolf.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von G. Tauer.

Bekanntmachungen.

Der Bedarf an Rüböl vom 1. October bis ulto. December cr. für die hiesige Königl. Strafanstalt, circa 100 Etr., soll Mittwoch den 6. Sept. Vormittags 10 Uhr in der Anstalt zur Lieferung ausgedoten werden.

Die Bedingungen werden in dem Termin bekannt gemacht, können aber auch schon vorher täglich von 8—12 Uhr in dem Geschäfts-Lokale der Anstalt eingesehen werden. Nachgebote werden nicht angenommen. Von den drei niedrigsten Geboten behält sich die Königliche Regierung die Auswahl vor.

Halle, den 29. August 1854.

Der Director der Königlichen Strafanstalt
v. Rohr.

Auction.

Sonnabend den 9. September Nachmittags 1 Uhr soll Neumarkt, Breitenstraße Nr. 1206: 1) ein vierzolliger Leiterwagen nebst allem Zubehör, ein Pflug nebst 2 eisernen Eggen, eine eiserne Wagenwinde, verschiedene Pferdegeschire nebst Kummerte, eine 8 Fuß lange Krippe u. dgl. m. meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Mebles, Spiegel und Polsterwaaren
in solider, dauerhafter Arbeit und zu den äußerst billigen Preisen empfehlen

Die vereinigten Tischlermeister zu Halle,
Mebles-Magazin, am Markt Nr. 940.

Wickengerste

ist wieder vorrätzig bei

J. S. Keil.
große Klausstraße.

Frisches Gerstenstroh ist bis künftigen Freitag schock- und auch bundweise noch zu verkaufen Schmeerstr. Nr. 710.

Mauersteine, groß und klein Format, Dachsteine und engl. Roman-Cement empfiehlt
Gustav Mesmer.

Ganz frische und sehr schön schmeckende **Salz-**
butter empfiehlt **C. L. Helm.**

Neue englische Vollheringe
bei **D. C. C. Kind, am Domplat.**

Frische Schmelzbutter und mehrere Sorten
Salzbutter bis zu 6 Sgr. pro *ll.* empfiehlt die But-
terhandlung von **Fr. Aug. Verschmann,**
obere Leipz. Str. Nr. 1649, Markt Nr. 822.

Vorzüglich schöne **sächs. Grasbutter** empfiehlt
in kleinen Kübeln und ausgestochen bei sehr großer Aus-
wahl zur gefälligen Abnahme die Butterhandlung von
Fr. Aug. Verschmann,
obere Leipz. Str. Nr. 1649, Markt Nr. 822.

Wohnungs-Gesuch

für einen einzelnen Herrn, Stube, Kammer und Küche,
wo möglich mit vollständiger Aufwartung, oder daß
eine Aufwartefrau mit dabei wohnen kann. Anzeige
bittet man beim Sattlermeister **Nunge** zu machen,
Schmeerstraße Nr. 483.

Eine Aufwärterin wird gesucht Rathhausgasse Nr.
253, rechts.

Mädchen, welche gründlichen Unterricht im Schnei-
dern nehmen wollen, werden wieder angenommen.

N. Lönn.

Auch steht ein Waschkessel, fast noch neu, mittlerer
Größe, zum Verkauf Rathhausgasse Nr. 237.

3 bis 400 Thaler werden zum 1. October auf ein
hiesiges Grundstück zu leihen gesucht. Darleiher erfahren
das Nähere Schülershof Nr. 759 beim Wirth.

600 Thlr. — in ganzer oder getheilter Summe,
sind auszuleihen durch **C. Emmerling,**
großer Berlin Nr. 425.

Ein Logis in der Nähe des Waisenhauses, bestehend in 3 Stuben, drei Kammern und Feuerungsgelaf, steht zu vermietthen und zu Neujahr 1855 zu beziehen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Ein Logis, bestehend aus 3 Stuben, 4 Kammern nebst Zubehör, ist zum 1. October zu vermietthen
gr. Steinstrasse Nr. 182.

Der Laden, gr. Ulrichsstr. Nr. 5, welchen früher Herr Händler inne hatte, ist, nachdem er neu restaurirt, und die damit zusammenhängende Wohnung neu und aufs freundliche eingerichtet, sofort zu vermietthen.

Eine kleine Stube und Kammer und eine größere Stube mit Zubehör sind zu vermietthen und zum ersten October zu beziehen
Mittelstraße Nr. 137.

Breitenstraße Nr. 1309 ist eine geräumige Stube nebst Kammer und Feuerungsgelaf an einen Beamten wegen Besitznahme einer Dienstwohnung zu vermietthen und vom 1. October ab zu beziehen.

Franckensstraße Nr. 5 ist eine Wohnung, bestehend aus zwei Stuben nebst Zubehör, zu vermietthen und zum 1. October zu beziehen.

Zu vermietthen ist an kinderlose ordentliche Leute Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör Harz Nr. 1327.

Eine Stube, Kammer, Küche an stille Leute ist zu vermietthen. Näheres Kaulenberg Nr. 41, parterre.

Zwei freundliche Stuben, zwei Kammern und eine Küche für 30 Thlr. sind wegen schneller Versetzung eines Beamten sofort zu vermietthen Taubengasse Nr. 1768.

Eine freundliche Oberstube, Kammer, Küche und verschlossener Entrée ist zum 1. October zu vermietthen
lange Gasse Nr. 1968.

Heute wurde meine liebe Frau **Bertha** geb. **Lane** genannt **Seinze** von einem munterm Mädchen schnell und glücklich entbunden.

Halle, den 3. September 1854.

Friedrich John.

Ein Portemonnaie mit 1 Thlr. 5 Sgr. ist verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen gute Belohnung abzugeben Spiegelgasse Nr. 40 b, 2 Tr.

Eine Anzahl englische Hühner und ein Hahn sind abzulassen hinter der Ulrichskirche Nr. 388.

Eine Reisetasche gefunden Nr. 538.

Bis zum 15. d. M. nehme ich die General-Wittwen-Kassenbeiträge in Empfang.

Halle, den 1. September 1854.

Philipp.

Auswanderer

nach

New-York etc. und Australien

befördert regelmäßig

Valentin Lorenz Meyer,

in Hamburg.

Näheres durch die concessionirte Haupt-Agentur von **Carl Pösgoldt** in Halle, Magdeburger Chaussee Nr. 2.

Rabeninsel.

Mittwoch von Nachmittag 3 Uhr an Concert.
Abends Illumination und Feuerwerk im Saal-Pavillon
bei **Katsch.**

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)